



Labg. Michael Lindner

Krankenkassenfusion wird zum Millionengrab für Oberösterreich

Oberösterreich braucht Mittel für Ausbau
der Gesundheit selbst.

251,6 Millionen Euro droht Oberösterreich durch die Zusammenlegung der Gebietskrankenkassen zu verlieren. „Das sind Gelder, die oberösterreichische Versicherte in ihre Kasse einzahlt haben. Die liegen als eiserne Reserve am Sparbuch der OÖGKK. In dieses oberösterreichische Sparbuch droht der Bund dank ÖVP und FPÖ nun tief hineinzugreifen“, zeigt SPÖ-Landtagsabgeordneter Michael Lindner die Auswirkungen der ‚Kurz-schen‘ Kassenfusion auf. Landeshauptmann Stelzer und LH-Stv. Haberlander haben ihre öffentlichen Versprechen, dass die oberösterreichischen Gelder trotz Fusion in Oberösterreich bleiben, eis-kalt gebrochen.

Natürlich schielt die neue Österrei-chische Gesundheitskasse ÖGK auf bestehende Rücklagen, weil ihre Kas-sen leer sind. Trotzdem darf sich OÖ die angesparten Mittel der eigenen Ver-sicherten nicht wegnehmen lassen. Die genannten Reserven werden für Aus-bau der Gesundheitsversorgung in OÖ benötigt. Um die Fachärztedichte zu erhöhen und die Primärversorgungszentren weiter auszubauen sind zusätz-liche Gesundheitsmittel erforderlich.

Die einst vollmundige Ankündigung des Landeshauptmanns, die Zentrale der neuen Österreichischen Gesund-heitskasse nach Oberösterreich holen zu wollen, hat sich außerdem ebenso als leere Worthülse entpuppt.